

Schweizer Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **38 (1965-1966)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Interkantonale Schulkoordination

Die Erziehungsdirektoren der Kantone Bern, Luzern, Solothurn, Basel-Stadt, Basel-Land und Aargau hielten im Philipp-Albert-Stapfer-Haus auf Schloß Lenzburg unter dem Vorsitz des aargauischen Erziehungsdirektors Dr. A. Schmid, eine ganztägige Arbeitssitzung ab, welche feststellte, daß die interkantonale Schulkoordination zu einem dringenden Anliegen geworden ist und daß im Rahmen unseres föderalistischen Systems ohne Verzug gemeinsame Lösungen erarbeitet werden müssen. Einen ersten Schritt dazu bildet eine Angleichung in regionalem Rahmen.

Konkret wurde die Behandlung folgender Problemkreise in Angriff genommen: Vereinheitlichung des Schuljahresbeginnes (Frühling oder Herbst) und des Schuleintrittsalters; Einführung des 9. obligatorischen Schuljahres; Annäherung der Uebertrittstermine untere/obere Schulstufe; Koordination der Lehrpläne für die sechs ersten Schuljahre und Zusammenarbeit bei der Lehrmittelproduktion.

Es wurde als wünschenswert erachtet, daß für Schüler aus Grenzgebieten, welche aus geographischen Gründen die Schulen anderer Kantone besuchen müssen, ein gemeinsamer Schulgeldtarif aufzustellen sei. Schließlich nahm die Konferenz mit Genugtuung eine Orientierung über eine in Lörrach geplante pädagogische Hochschule entgegen.

Zuhanden der nächsten Arbeitstagung, welche vom Kanton Luzern organisiert wird, haben eingesetzte Unterausschüsse namentlich die Fragen der Lehrplangestaltung für die sechs ersten Schuljahre, der gemeinsamen Lehrmittelausgabe und des Schuljahresbeginns vorzubehandeln und konkrete Anträge vorzubereiten.

Preisausschreiben der Unesco für die Lehrerschaft aller Stufen

Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission lädt zur Teilnahme an einem Preisausschreiben über folgendes Thema ein: «*Wie kann ich in der Schule das Verständnis für die Gastarbeiter fördern?*»

Wettbewerbsbedingungen

1. Teilnahmeberechtigt sind in der Schweiz unterrichtende Lehrkräfte.
2. Die Wettbewerbsteilnehmer verfassen einen Bericht von maximal 10 000 bis 12 000 Worten (ca. 20 Seiten) in Schreibmaschinenschrift, Schaltung 1¹/₂, über das angegebene Thema.

14. Febr./21. Febr.: *Madame Curie*. Trudy Schmidt, Basel, berichtet aus dem Leben dieser berühmten Frau. Liebevoll zeichnet die Autorin die Jugendzeit von Marya Curie in Polen nach und berührt die glücklichste Zeit der Forscherin an der Seite ihres Gatten in Paris. Der Aufstieg als selbständige Wissenschaftlerin nach dem Tode Pierre Curies wird mit der öffentlichen Anerkennung und Ehrung ihrer Tätigkeit gekrönt. Vom 7. Schuljahr an.

15. Febr./23. Febr.: *Die Post im alten Bern*. Die Hörfolge von Christian Lerch, Bern, behandelt zunächst die ältesten Postverbindungen im flächenmäßig größten Ort der alten Eidgenossenschaft und befaßt sich dann mit der Fischer'schen Postorganisation im 18. Jahrhundert. Die Bedeutung und Leistung des Begründers Beat Fischer in der Verkehrsgeschichte erfahren eine eingehende Würdigung. Vom 7. Schuljahr an.

17. Febr./25. Febr.: *König Drosselbart*. Dr. Fritz Nothard, Stuttgart, hat ein Märchenspiel nach dem Text der Brüder Grimm geschrieben. In fünf Szenen rollt das Schicksal der stolzen Prinzessin ab, die zur Strafe für ihre Ueberheblichkeit mit einem vermeintlichen Spielmann vermählt wird und viele Demütigungen erleiden muß. In der Armut seelisch geläutert, erlebt die Büßende am Schluß ihre Erhebung zur Königin. Vom 3. Schuljahr an.

24. Febr./28. Febr.: *Nein, so geht das nicht!* James Meyer, Basel, gestaltet eine staatskundliche Hörfolge über die Gewaltentrennung. Ein Autounfall, verursacht von einem Jugendlichen, dessen Vater Nationalrat ist, gibt der Bevölkerung Anlaß zu Spekulationen über einen beeinflussten Prozeßausgang. Anhand dieses Beispiels lernen die Zuhörer die Trennung der Gewalten im demokratischen Staat kennen. Vom 8. Schuljahr an und für Fortbildungsschulen.

1. März/11. März: «*Holderbluescht*». Gedichte und Prosa aus dem alemannischen Lesebuch von Georg Thüerer, Teufen AR, wollen Lehrer und Schüler mit einem sprachkundlichen Werk bekannt machen, das dem Schulunterricht mannigfache Anregungen vermitteln dürfte. Der Bogen der vortragenen Mundartproben spannt sich über den ganzen schweizerischen und benachbarten alemannischen Sprachraum. Vom 5. Schuljahr an.

2. März/7. März: *Ein Nebeltag in London*. Käthe Albrecht erklärt in einer instruktiven Hörfolge die Entstehung des gefürchteten Londoner Nebels. Verschiedene szenische Einblendungen geben ein anschauliches Bild vom Leben der Stadtbevölkerung und den sich stellenden Problemen während der Dauer der düsteren Nebeltage. Vom 7. Schuljahr an.

3. März/9. März: *Marconi*. Kurt Grütter, Solothurn, bietet eine Hörfolge über die Erfindung der drahtlosen Telegraphie. Nach der Schilderung von Herkunft und Jugend des Bastlers wird gezeigt, wie die Eltern den jungen Marconi bei seinen Versuchen in der drahtlosen Nachrichtenübermittlung moralisch unterstützen. Die Krönung seiner Forschertätigkeit erfolgt 1901 mit der ersten erfolgreichen Radioubertragung von Südeuropa nach Neufundland. Vom 7. Schuljahr an.

8. März/16. März: *Das Trompetenkonzert von Joseph Haydn* erläutert Albert Althaus, Bern. Durch Hinweise zur Entstehung und zum Aufbau der Komposition – verbunden mit Klangbeispielen – möchte der Autor die Zuhörer mit den Anfangsthemen der drei Sätze bekannt machen. Anschließend folgt die konzertmäßige Darbietung des etwa 15 Minuten dauernden Werkes. Vom 6. Schuljahr an.

10. März/14. März: *Der Abwehrkampf der Schwyzer gegen die Franzosen 1798* bildet Gegenstand eines Hörspiels von Paul Schorno, Basel. In fünf Szenen werden die entscheidenden Stationen des Freiheitskampfes und dessen Ausgang bis zum bitteren Ende dargestellt. Es sind schwere Tage für Hauptmann Alois Reding, der die Fäden des Geschehens in seinen Händen hält und das menschliche Schicksal in der schrecklichen Zeit des Zusammenbruchs verkörpert.

Vom 7. Schuljahr an. *Walter Walser*

Primarschule Obersiggenthal

Auf das neue Schuljahr 1966/67 mit Schulbeginn am 25. April 1966 ist eine Stelle an unserer

Hilfsschule

(2. bis 4. Klasse) neu zu besetzen. Lehrer oder Lehrerin.

Die Besoldung beträgt nach den kantonalen Ansätzen Fr. 14 000.— bis 20 000.—. Dazu kommen Fr. 500.— Zulage für Diplom, 9 Prozent Teuerungszulage, evtl. Familienzulage von Fr. 600.—, und die Ortszulage von Fr. 1200.— für Ledige und Fr. 1500.— für Verheiratete. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Schulort ist Nußbaumen bei Baden.

Die Anmeldungen sind mit den üblichen Ausweisen zu richten an Prof. Dr. H. Ott, Präsident der Schulpflege Obersiggenthal, 5415 Nussbaumen bei Baden.

Staufen (Aargau)

Hilfsschule (neue Lehrstelle, Oberstufe) sucht

Lehrer oder Lehrerin

Besoldung nach kantonalem Dekret.

Ortszulage bis Fr. 1300.—.

Stellenantritt Frühjahr 1966.

Anmeldungen an Schulpflege Staufen (Aargau).

Evangelische Mission, Bayaka-Kongo/Léopoldville

Dringend: Wir suchen

Lehrer(innen)

für Primar- und Sekundarstufe
Französisch Bedingung!
Anstellung auf Zeit (Minimum 2 Jahre)
oder unbegrenzt

Auskünfte erteilt: Pfr. D. R. Ahr, Kirchstraße 23,
4127 Birsfelden, Telefon 061 41 01 17

Stellen-Ausschreibungen und -Gesuche

Auskunft durch die Inseraten-Verwaltung:
M. KOPP, Kreuzstrasse 58, 8008 Zürich
(Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen)

TELEFUNKEN



So leicht zu bedienen –
mit einer Hand.

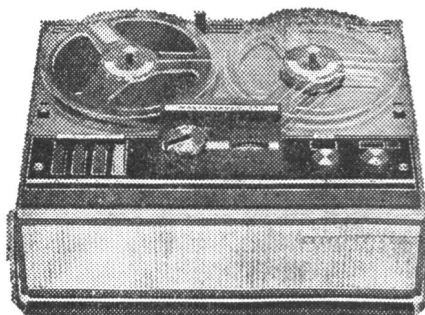
3 Spulen mit jeweils
24 Stunden Dauer und eine
Leerspule

Alles im neuen Stereo-
Tonbandgerät

Magnetophon 203

Fr. 695.–

Alles spricht für TELEFUNKEN



Erhältlich in allen guten Fachgeschäften

3. Die Arbeit kann in deutscher, französischer oder italienischer Sprache verfaßt werden.
4. Zusätzlich zur Arbeit im oben angegebenen Umfange können Beispiele aus der Praxis beigefügt werden: Zeichnungen, Photos, Diapositive, Tonbänder, Lektionsskizzen oder anderes didaktisches Material, um die Arbeit der Klasse und das pädagogische Vorgehen zu erläutern.
5. Die Arbeiten müssen in drei Exemplaren bis *spätestens 31. Oktober 1966* an folgende Adresse gesandt werden:
Nationale Schweizerische Unesco-Kommission
Eidgenössisches Politisches Departement
3003 Bern.
6. Die Arbeit ist mit einem Kennwort zu versehen. In einem verschlossenen Briefumschlag, der das Kennwort trägt, sind Name, Adresse des Autors und seiner Schule mitzuteilen.
7. Die von der Nationalen Schweizerischen Unesco-Kommission eingesetzte Jury beurteilt die Arbeiten und bestimmt die Preisträger.
8. Als Preise für die besten Arbeiten vergibt die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission einen Betrag von Fr. 1000.-; wird ein erster Preis vergeben, beträgt er mindestens Fr. 500.-.
9. Den Preisträgern wird die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission für die Bereitstellung des unter Punkt 4 erwähnten didaktischen Materials bis zu Fr. 100.- vergüten können.
10. Die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission behält sich das Reproduktionsrecht für das ihr zugesandte Material und die Texte vor.
11. Wenn die Nationale Schweizerische Unesco-Kommission eine der Arbeiten veröffentlicht, wird der Name des Autors genannt werden.
12. Die Wettbewerbsteilnehmer akzeptieren die genannten Bedingungen.
Auskünfte erteilt: Nationale Schweizerische Unesco-Kommission, Eidgenössisches Politisches Departement, Bern. Tel. 031 61 46 63.

NEUE BÜCHER

E. Kobi: *Das legasthenische Kind*. Verlag des Instituts für Heilpädagogik, Luzern. 98 Seiten, Fr. 8.-.

Das Werk entstand aus einer jahrelangen Auseinandersetzung mit dem Problem der Legasthenie. Es will ein der Praxis dienliches Hilfsmittel sein. Nicht nur für Praktiker, Eltern und Pädagogen sind die Ausführungen sehr aufschlußreich, sondern für alle, die sich mit Pädagogik befassen.

Pour devenir femme, par le Dr Th. Bovet et Y. de Saussure, avec la collaboration de Mme Dr G. Burgermeister, professeur d'hygiène, et d'un groupe de jeunes filles de l'Ecole supérieure de Genève. Un volume broché de 88 pages, format 12 x 18,5 cm., illustré. Couverture illustrée deux couleurs. Fr. 5.50. Editions Payot, Lausanne.

Parue peu après la guerre, l'excellente initiation sexuelle du Dr Th. Bovet «Pour devenir femme» se trouvait épuisée

depuis quelques années. L'auteur, se refusant à procéder à une simple réimpression de son texte, a fait appel, pour le refondre, à Yves de Saussure, psychologue, et à Mme Dr G. Burgermeister-Guex, médecin au service de Santé de la Jeunesse, à Genève, responsable de la section Education sanitaire, assistée d'un groupe de ses élèves de l'Ecole supérieure des jeunes filles de Genève.

«Dédié aux adolescents à la recherche de l'amour vrai», ce petit livre répond, loyalement, à toutes les questions que se posent les jeunes dès l'âge de la puberté.

Ueber Geschirrwashmaschinen in kollektiven Haushaltungen, Heimen, Verpflegungsbetrieben usw., zu denen auch unsere Institute zählen, wurde im Kochstudio an der Dreikönigstraße in Zürich eine Fachtagung durchgeführt, die wegen des großen Andranges noch zweimal wiederholt werden muß.

Der Fachberater für das Gastgewerbe, Herr *Koni Seeger*, beleuchtete als Praktiker die Ansprüche, die an Geschirrwashmaschinen gestellt werden müssen und gab aus der Fülle seiner Erfahrung wertvolle Anregungen: Bestimmend für die Auswahl sind Art und Größe des Betriebes, Platzverhältnisse, vorhandene Energie und Geschirrmenge sowie Umlauf der Maschine. Geschirrtteile mit tiefen und unzugänglichen Rillen sind zum Reinigen in Geschirrspülautomaten nicht geeignet. Geschirre aus Kunststoff und Edelstahl stellen an die Trocknung besondere Anforderungen.

Einen großen Einfluß auf den Wirkungsgrad hat das zum Spülen verwendete Wasser. Zur Unterstützung seiner rein mechanischen Washkraft werden chemische Zusätze beigegeben. Der Reinigungsprozeß einer modernen Geschirrspülmaschine umfaßt mehrere Washvorgänge, die Nachspülung mit heißem Frischwasser und die Glanz Trocknung.

Herr Chefingenieur *Hermann Krause* von der Firma Krefft AG, Gevelsberg, erläuterte Leistungen, Energiebedarf, Arbeitsablauf, Bedienung und Betriebskosten und gab einen Ueberblick über Großanlagen mit Programmautomaten, Kastentransportmaschinen, Fließband und Rundlauf.

Herr *R. Schicker*, Chemiker in Firma *Henkel* AG, gab Einblick in die Entwicklung des Geschirrspülmittels und dessen Anpassung an die Bedürfnisse der modernen Automaten.

Für die Geschirreinigung ist der Einsatz vollautomatischer Spülmaschinen heute notwendig.

Erhöhte Anforderungen an Hygiene; vor allem der Mangel an Arbeitskräfte und hohe Lohnkosten zwingen zur Rationalisierung der Küche.

Krefft-Geschirrspülmaschinen – in Deutschland hergestellt und dort ein Begriff – werden in der Schweiz von der Firma Krefft AG, Lenzburg, verkauft. Den Service, für rationellen Betrieb so wichtig wie die Maschine, hat sich die aus der Kühlschrankbranche bekannte Firma Bauknecht-Service AG, Hallwil zur Aufgabe gemacht. Ko



St.Gallen **Globus** Rösslitor

Interessantestes Warenhaus der Ostschweiz